

Infektionsprophylaxe trifft auf großes Interesse

Berufsgenossenschaft entwickelt speziell auf den Informationsbedarf in der Arztpraxis zugeschnittene Informationen – Medizinisches Fachpersonal und Patienten sollen profitieren

von **Dagmar David** und **Brigitte Lisiak***

Infektionsprophylaxe in Arztpraxen ist ein integraler Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Der Themenkomplex ist durch eine Vielzahl von Vorschriften geregelt, deren praktische Umsetzung Probleme bereitet. Dadurch kommt es immer wieder zu vermeidbaren Infektionen bei medizinischem Fachpersonal, aber auch bei Patienten.

Daher hat die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) beschlossen, mit einem auf den Informationsbedarf der Arztpraxen zugeschnittenen Pilotprojekt Hilfestellung zu geben. Kooperationspartner ist die Ärztekammer Nordrhein. Der Startschuss fiel mit dem Aufruf an alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Juni-Heft des *Rheinischen Ärzteblattes*, sich zur Teilnahme an dem Projekt zu melden. Dabei übertraf das Interesse bei weitem die Erwartungen, so dass eine Auswahl aus den Bewerbern getroffen werden musste.

Pilotphase mit 20 Praxen

Für die Pilotphase wurden zunächst Praxen der haus- und fachärztlichen Versorgung bevorzugt, die keine überdurchschnittlichen Risiken (zum Beispiel ambulantes Operieren) oder hohe Spezialisierung (Dialysezentren) aufweisen, damit erste Erfahrungen im einem Bereich gesammelt werden können, der einen Großteil der ärztlichen Versorgung repräsentiert.

An der Pilotphase nehmen nun 20 haus- und fachärztliche Praxen teil. Die ersten Informationsveran-



Nadelstichverletzungen bergen Infektionsgefahr. Foto: Werner Bartsch

staltungen fanden – parallel für Praxisinhaber und Mitarbeiter – in der zweiten Oktoberhälfte 2005 statt. Dabei wurden zum Beispiel für die Infektionsprophylaxe relevante Rechtsnormen behandelt, Nadelstichverletzungen thematisiert und Kriterien für die Auswahl geeigneter Schutzhandschuhe besprochen. Die theoretische Vermittlung infektionsprophylaktischer Maßnahmen wurde ergänzt und vertieft durch praktische Demonstrationen beispielsweise des Umgangs mit neuartigen Lanzetten und Kanülen, den so genannten Safety-Produkten für die Punktion bzw. Injektion. Vorge stellt wurde auch ein Verfahren, mit dem Benetzungsschwachstellen bei der Händedesinfektion und -pflege aufgedeckt werden können.

Nach den ersten Informationsveranstaltungen wird zurzeit in den teilnehmenden Praxen mit dem Material gearbeitet. In einer zweiten Informationsveranstaltung Anfang 2006 wird dann über die gewonnenen Erfahrungen und aufgetretenen Probleme gesprochen. Während der gesamten Projektlaufzeit steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzlich bei der BGW eine Hotli-

ne zur Klärung akuter Fragen und Probleme zur Verfügung.

Insgesamt basiert das Informations- und Schulungsmaterial, das jede Praxis an ihre individuelle Situation anpassen muss, auf den Grundprinzipien des Qualitätsmanagements (QM). Damit sind Praxen mit vorhandenen Qualitätsmanagementsystemen in der Lage, diese Unterlagen leicht in ihr bestehendes System zu integrieren, und die Praxen, die noch keine Form des QM in Angriff genommen haben, können erste Erfahrungen mit der Methodik sammeln, um die Verpflichtung nach SGB V zu erfüllen. Gleichzeitig wird dem Patientenschutz entsprochen, ein Aspekt, der sicherlich auch für die Außenwirkung der Praxen zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Sofern das Pilotprojekt erfolgreich verläuft, soll der gewählte Ansatz sowohl innerhalb der Ärzteschaft ausgedehnt als auch durch weitere Module ergänzt werden.

Allen, die sich intensiver mit Fragen des Gesundheitsschutzes, insbesondere mit der Infektionsprophylaxe und dem Gefahrstoff-Management in der Arztpraxis, befassen und „auf dem Laufenden bleiben“ möchten, steht der Internet-Auftritt der BGW unter www.bgw-online.de zur Verfügung. Hier finden sich neben den rechtlichen Vorgaben auch praxistaugliche Umsetzungshilfen zu Ihrer Unterstützung. Das umfangreiche aktuelle Informationsangebot mit Downloads ist nicht nur für Arztpraxen, sondern auch für andere Einrichtungen im Gesundheitswesen von Interesse.

* Dr. med. Dagmar David ist Referentin im Ressort Medizinische Grundsatzfragen der Ärztekammer Nordrhein. Dr. med. Brigitte Lisiak, Referentin Bereich BUS, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.